PROTOKOLL

über die 1. ordentliche (konstituierende) Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr, am Freitag, den 3. November 1961, im Rathaus, I. Stock rückwärts, Gemeinderatsitzungssaal.

Beginn der Sitzung: 16,00 Uhr

Öffentliche Sitzung

Anwesend:

VORSITZENDER:
Josef Fellinger

GEMEINDERÄTE:
Alfred Baumann
Alois Besendorfer
Johann Ebmer
Franz Enge
Franz Frühauf
Rudolf Fürst
Karl Feuerhuber
Karl Gherbetz
Johann Heigl
Anton Hochgatterer
Josef Hochmayr
Franz Hofer
Johann Holzinger
Alois Huemer
Walter Kienesberger
Konrad Kinzelhofer
Johann Knogler
Friedrich Kohout
Ludwig Kubanek
Ottilie Liebl
August Moser
Stefanie Pammer
Leopold Petermayr
Prof. Stefan Radinger
Johann Radmoser
Emil Schachinger
Direktor Hans Schanovsky
Ing. Johann Schinko
Friedrich Stahlschmidt
Susanne Tschebaus
Ludwig Wabitsch
Alfred Watzenböck
Leopold Wippersberger
Johann Zöchling

Vom Amte:
Magistratsdirektor Dr. Karl Enzelmüller

Protokollführer:
VOK Alfred Eckl
VB Ilse Schausberger

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung

2. Angelobung der Mitglieder des Gemeinderates gemäß § 14, Abs. 4 des Gemeindestatutes

3. Wahl des Bürgermeisters

4. Wahl der Bürgermeister-Stellvertreter

5. Wahl der Stadträte

6. Wahl der Gemeindeausschüsse

7. Allfällige Erklärungen der Parteien

VORSITZENDER JOSEF FELLINGER:

Als Einberufer der heutigen Gemeinderatsitzung darf ich Sie recht herzlich begrüßen und gleichzeitig die Beschlußfähigkeit des Gemeinderates feststellen.

Entschuldigt von dieser Sitzung ist Herr Gemeinderat Schmidberger.

Für Protokollprüfer werden vorgeschlagen Herr Gemeinderat Fürst und Herr Gemeinderat Holzinger. Ich glaube, die beiden Herren nehmen dieses Amt an.

Sie wissen, daß sich die heutige Gemeinderatsitzung mit der Wahl der Funktionäre des Gemeinderates beschäftigen soll. Darf ich Ihnen zu diesem Zwecke den Vorschlag machen, den Vorsitz unserem ältesten Gemeinderat, Herrn Kommerzialrat Wabitsch, zu übergeben und Sie bitten, Herr Gemeinderat Wabitsch, den Vorsitz zu übernehmen.

GEMEINDERAT LUDWIG WABITSCH:

Ich bitte Sie, Herr Bürgermeister, die Angelobung des Gemeinderates vornehmen zu wollen.

JOSEF FELLINGER:

Gemäß unserem Gemeindestatut ist es notwendig, daß wir die Angelobung des Gemeinderates vornehmen. Die Angelobungsformel lautet:

Sie geloben, die Gesetze der Republik Österreich und des Landes Oberösterreich gewissenhaft zu beachten und der Stadt Steyr die Treue zu halten. Das Gelöbnis ist mit den Worten "ich gelobe" zu leisten.

Ich will nun die Namen der Gemeinderäte an Hand des Gemeinderatwahlvorschlages vorlesen und bitte Sie, diese Formel zu sprechen.
(Die Mitglieder des Gemeinderates mit Ausnahme des entschuldigten Gemeinderates Schmidberger legen nach Aufruf dem Bürgermeister der abgelaufenen Wahlperiode, Josef Fellinger, das Gelöbnis ab).

Die Angelobung des heute verhinderten Gemeinderates Schmidberger werden wir zu einem späteren Zeitpunkt durchführen.

Ich danke Ihnen.

GEMEINDERAT LUDWIG WABITSCH:

Wünschen die Fraktionen eine Erklärung zur Bürgermeisterwahl abzugeben? Dies ist nicht der Fall, ich danke.

Wir schreiten nun zur Bürger-

meisterwahl.

Als Stimmzettelprüfer bitte ich Frau Gemeinderat Liebl und Herrn Gemeinderat Wippersberger zu fungieren.

Ich bitte, in jedes Kuvert nur einen Stimmzettel zu geben.

Wir beginnen nun mit der Wahl.
(Wahlvorgang)

Die Wahl ergab:
35 abgegebene Stimmen,
34 Stimmen lauten auf Fellinger,
1 Stimmzettel ist leer.

Damit ist Herr Altbürgermeister mit 34 Stimmen wieder gewählt.
(Allgemeiner Beifall).

Nehmen Sie die Wahl an?

JOSEF FELLINGER:

Ja, ich danke Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen.

GEMEINDERAT LUDWIG WABITSCH:

Im Namen des Gemeinderates möchte ich Sie, Herr Bürgermeister, herzlich beglückwünschen und den Wunsch äußern, daß in Zukunft genau so gearbeitet wird, wie in den vergangenen 16 Jahren. Ich übergebe Ihnen, Herr Bürgermeister, den Vorsitz.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

In der Wahl fortschreitend, haben wir nun die Wahl der Bürgermeister-Stellvertreter zu besorgen.

Darf ich die Sozialistische Partei um einen Vorschlag bitten. Herr Gemeinderat Enge!

GEMEINDERAT FRANZ ENGE:

Namens der Sozialistischen Fraktion mache ich den Vorschlag, als ersten Bürgermeister-Stellvertreter Herrn Direktor Schanovsky zu wählen.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Danke. Es liegt kein weiterer Vorschlag vor und wir schreiten somit zur Wahl.

Darf ich Sie, so wie beim vorigen Wahlvorgang, bitten, einen der vorhandenen Stimmzettel mit Ihrem Vorschlag zu beschreiben und wieder abzugeben.
(Wahlvorgang)

Der Wahlakt ergab:
34 abgegebene Stimmzettel, davon
28 Stimmen für Schanovsky,
1 Stimme für Besendorfer,
5 leere Stimmzettel.

Darf ich nun die Frage an Sie richten, Herr Kollege Schanovsky, ob Sie die Wahl annehmen?

GEMEINDERAT JOHANN SCHANOVSKY:

Ich nehme an.
(Allgemeiner Beifall)

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Ich danke.
Nun bitte ich um einen Vorschlag seitens der Österreichischen Volkspartei für den 2. Bürgermeister-Stellvertreter.

Herr Gemeinderat Holzinger bitte!

GEMEINDERAT JOHANN HOLZINGER:

Im Namen der Österreichischen Volkspartei schlage ich das Gemeinderatsmitglied Josef Hochmayr, Beamter, wohnhaft Ringweg 5, für das Amt des Bürgermeister-Stellvertreters vor.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Darf ich Sie wieder um denselben Wahlvorgang bitten!
(Wahlvorgang)

Das Ergebnis dieses Wahlaktes:
35 Stimmen werden abgegeben, davon lauten
25 Stimmen für Hochmayr,
8 Stimmen für Schachinger,
2 Stimmenzettel sind leer.

Damit richte ich die Frage an

Sie, Herr Hochmayr, ob Sie diese Funktion annehmen?

GEMEINDERAT JOSEF HOCHMAYR:
Ich nehme an.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:
Danke, darf ich nun die beiden Bürgermeister-Stellvertreter bitten, beim Vorsitzendentisch Platz zu nehmen.

Wir setzen die Wahlhandlung durch die Wahl der Stadträte fort.

Darf ich von den Fraktionen Vorschläge erbitten?

Bitte Herr Kollege Enge!

GEMEINDERAT FRANZ ENGE:
Namens der Sozialistischen Fraktion schlage ich vor:
GR. Baumann
GR. Besendorfer
GR. Enge
GR. Huemer
GR. Kubanek und
GR. Prof. Radinger

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:
Sind Sie damit einverstanden, daß wir die Wahl der Stadträte durch Akklamation vornehmen? Eine gegenteilige Meinung ist nicht aufgetreten und ich darf Ihre Zustimmung annehmen.

Darf ich nun um Vorschläge von Seiten der Österreichischen Volkspartei bitten!

GEMEINDERAT JOHANN HOLZINGER:
Die Österreichische Volkspartei schlägt nachstehende Gemeinderäte als Stadträte vor:
Emil Schachinger und
Leopold Petermayr.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:
Danke. Ich bitte um den Vorschlag seitens der Freiheitlichen Partei.

GEMEINDERAT ALFRED WATZENBÖCK:
Namens der Freiheitlichen Fraktion schlage ich
GR. Friedrich Stahlschmidt
als Stadtrat vor.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:
Darf ich Sie jetzt um Ihre Zustimmungserklärung zu der Wahl dieser vorgeschlagenen Stadträte bitten. Ich ersuche um ein Zeichen mit der Hand. Danke. Die Gegenprobe bitte? Einstimmige Wahl liegt vor.

Nun die Frage an die gewählten Herren des Stadtrates:

Ist jemand unter Ihnen, der die Funktion nicht annehmen will? Dies ist nicht der Fall. Damit dokumentieren auch die jetzt gewählten Stadträte die Annahme ihrer Funktion.

Nun obliegt es uns noch, die Wahl der Ausschüsse vorzunehmen. Wir haben deren fünf bzw. mit der Personalkommission sechs.

Die Vorschläge liegen Ihnen vorgedruckt vor und lauten:

<u>1. Finanz- und Rechtsausschuß:</u>
Vorsitzender:
Bürgermeister Josef Fellinger
Mitglieder:
Bürgermeister - Stellvertreter Hans Schanovsky
Bürgermeister - Stellvertreter Josef Hochmayr
Stadtrat Franz Enge
Stadtrat Alois Huemer
Stadtrat Emil Schachinger
Stadtrat Leopold Petermair
Gemeinderat Anton Hochgatterer
Gemeinderat Konrad Kinzelhofer

Gemeinderat Friedrich Kohout
Gemeinderat Alfred Watzenböck
Gemeinderat August Moser.

Haben Sie zu diesen Ausschüssen einen Wunsch, liegt eine Wortmeldung vor? Dies ist nicht der Fall.

Darf ich ein Zeichen mit der Hand im Falle Ihrer Zustimmung zur Besetzung dieses Ausschusses erbitten. Danke. Die Gegenprobe? Es liegt einstimmige Annahme dieses Ausschusses vor.

2. Bauausschuß:
Vorsitzender:
Bürgermeister - Stellvertreter Josef Hochmayr
Mitglieder:
Bürgermeister Josef Fellinger
Stadtrat Alois Huemer
Stadtrat Alfred Baumann
Stadtrat Ludwig Kubanek
Gemeinderat Leopold Wippersberger
Gemeinderat Franz Hofer
Gemeinderat Johann Heigl
Gemeinderat Johann Knogler
Gemeinderat Johann Holzinger
Gemeinderat Alfred Watzenböck
Gemeinderat August Moser.

Wünschen Sie dazu das Wort? Es liegt keine Wortmeldung vor. Darf ich wiederum um Ihre Zustimmung bitten? Danke. Die Gegenprobe bitte? Einstimmig angenommen.

3. Kulturausschuß:
Vorsitzender:
Stadtrat Prof. Stefan Radinger
Mitglieder:
Stadtrat Franz Enge
Stadtrat Ludwig Kubanek
Stadtrat Friedrich Stahlschmidt
Gemeinderat Franz Hofer
Gemeinderat Anton Hochgatterer
Gemeinderat Johann Heigl
Gemeinderat Johann Radmoser
Gemeinderat Franz Schmidberger
Gemeinderat Johann Holzinger
Gemeinderat Ludwig Wabitsch
Gemeinderat Johann Ebmer.

Wünschen Sie dazu das Wort? Es ist dies nicht der Fall. Ich bitte um ein Zeichen mit der Hand zur Bekundung Ihres Einverständnisses. Danke. Die Gegenprobe bitte? Einstimmige Annahme liegt vor.

4. Fürsorgeausschuß:
Vorsitzender:
Stadtrat Alfred Baumann
Mitglieder:
Stadtrat Alois Besendorfer
Gemeinderat Stefanie Pammer
Gemeinderat Susanne Tschebaus
Gemeinderat Johann Radmoser
Gemeinderat Konrad Kinzelhofer
Gemeinderat Karl Feuerhuber
Gemeinderat Franz Frühauf
Gemeinderat Ottilie Liebl
Gemeinderat Ludwig Wabitsch
Gemeinderat Karl Gherbetz
Gemeinderat Franz Schmidberger

Liegt hiezu eine Wortmeldung vor? Dies ist nicht der Fall. Darf ich um Ihre Zustimmung, bzw. im Falle der Ablehnung um ein Zeichen mit der Hand bitten. Es liegt keine Gegenstimme vor. Danke. Es ist damit auch dieser Ausschuß angenommen.

Der jüngste Ausschuß ist der
5. Wohnungsausschuß:
Vorsitzender:
Stadtrat Alois Besendorfer
Mitglieder:
Bürgermeister - Stellvertreter Josef Hochmayr
Gemeinderat Rudolf Wippersberger
Gemeinderat Rudolf Fürst
Gemeinderat Susanne Tschebaus
Gemeinderat Johann Zöchling
Gemeinderat Ing. Johann Schinko
Gemeinderat Walter Kienesberger
Gemeinderat Franz Frühauf
Gemeinderat Ottilie Liebl

Gemeinderat Karl Gherbetz
Gemeinderat August Moser.

Wünschen Sie dazu das Wort? Dies ist nicht der Fall. Darf ich um ein Zeichen mit der Hand im Falle Ihre Zustimmung bitten! Danke. Die Gegenprobe bitte? Einstimmige Annahme liegt vor.

Nun bleibt uns noch die
6. Personalkommission:
Vorsitzender:
Bürgermeister - Stellvertreter Hans Schanovsky
Mitglieder:
Bürgermeister Fellinger
Bürgermeister - Stellvertreter Josef Hochmayr
Gemeinderat Rudolf Fürst.

Die Personalkommission besteht nur aus 4 Mitgliedern des Gemeinderates. Wünschen Sie hiezu das Wort? Dies ist nicht der Fall. Darf ich um Ihre Zustimmung bitten. Danke. Die Gegenprobe? Es ist auch dieser Antrag einstimmig angenommen.

Der Punkt 7) der Tagesordnung sieht allfällige Erklärungen der Parteien vor. Darf ich hiezu das Wort erteilen. Bitte Herr Vizebürgermeister Hochmayr!

BÜRGERMEISTER - STELLVERTRETER JOSEF HOCHMAYR:
Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Meine Damen und Herren!

Ich danke Ihnen vorallem für das entgegengebrachte Vertrauen. Sie dürfen die Versicherung hinnehmen, daß wir uns bemühen werden, es jederzeit zu rechtfertigen.

Unser Ziel, die Erreichung des Gemeinwohles, hat uns auch immer dahin geführt, die Gesamtinteressen über die Interessen der Partei zu stellen. Wir wollen diesen Bestrebungen auch in Zukunft treu bleiben und der Bevölkerung des Landes, besonders aber der Bevölkerung unserer Stadt dienen und uns in diesem Sinne zur ehrlichen Mitarbeit bekennen.

Herr Bürgermeister, darf ich Ihnen persönlich nochmals die Glückwünsche zur Wiederwahl übermitteln.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Dankesehr.
(Allgemeiner Beifall)

Bitte Herr Stadtrat Stahlschmidt!

STADTRAT FRIEDRICH STAHLSCHMIDT:
Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates!

Ich möchte mich den Ausführungen meines Vorredners anschließen und vorallem Herrn Bürgermeister namens meiner Fraktion die Gratulation aussprechen. Ich hoffe, daß wie bisher im Stadt- und Gemeinderat objektiv mit Außerachtlassung der Parteiinteressen zum Wohle der Gemeinde gearbeitet wird.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Danke.
(Allgemeiner Beifall).

Wünscht noch jemand das Wort? Herr Gemeinderat Moser bitte!

GEMEINDERAT AUGUST MOSER:
Sehr geehrter Gemeinderat!

Namens meiner Fraktion möchte ich sagen, daß wir nach wie vor alles unterstützen werden, was der arbeitenden Bevölkerung Steyrs nützt und dient, daß wir alles unterstützen werden, was unserer Stadt förderlich ist, sei es in wirtschaftlicher, kultureller oder sozialer Hinsicht. Auch wir bekennen uns zur Zusammenarbeit soweit sie positiv im Interesse der Bevölkerung der Stadt gelegen ist. Ich möchte Ihnen, Herr Bürgermeister, ebenfalls namens meiner Fraktion zur Wiederwahl gratulieren.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Dankesehr.

(Allgemeiner Beifall).

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Sprecher der verschiedenen Fraktionen haben ihre Zusammenarbeit im zukünftigen Gemeinderat bekundet. Eine Gemeinderatswahl ist vorüber. Die Analyse des Wahlresultates läßt deutlich erkennen, daß der Wähler die Führung der Gemeindepolitik, wenn wir sie so nennen wollen, so wie bisher, gutgeheißen hat. Er wollte, daß keine wesentliche Änderung der Politik in der Gemeindestube eintreten soll. Alle wahlwerbenden Parteien haben im Rahmen ihrer Wahlpropaganda herausgestellt, was die Gemeinde und die Gemeindevertretung in der abgelaufenen Funktionsperiode geleistet hat. Es ist viel geschehen, wir müssen es betonen, und das Werk das in der abgelaufenen Funktionsperiode geschaffen wurde, kann sich überall sehen lassen. Damit fand auch die Tätigkeit der Funktionäre der abgelaufenen Funktionsperiode ihre Würdigung. Es wurde hervorgehoben, daß zur Beseitigung der in Steyr so tragischen Wohnungsnot mehr als 1 500 Wohnungen gebaut werden konnten, daß der Verbesserung der sehr schwierigen Verkehrsverhältnisse in Steyr weitgehend Rechnung getragen wurde. Ich erwähne hier die neue große Ennsbrücke, denn sie fällt im wesentlichen - die Fertigstellung steht kurz vor uns - in die Funktionsperiode, die eben abgelaufen ist. Wir konnten der Jugend ein schönes Bad zur Verfügung stellen, Den Kulturbeflissenen wurde im Rahmen des Ausbaues unserer Kulturbestrebungen als besonderer Markstein das neue Theater hingestellt. Ich darf in diesem Rahmen auch nicht unerwähnt lassen, daß ein bis vor kurzem noch umstrittener Stadtteil einverleibt wurde. Es ist gelungen, Münichholz endgültig zu Steyr zu bringen. Ich darf von dieser Stelle aus die Bemühungen des Herrn Landeshauptmannes und des Herrn Landeshauptmann-Stellvertreters in den harten Verhandlungen mit unserem Nachbarlande Niederösterreich besonders hervorheben.

Ich glaube, daß heute Gelegenheit und der richtige Zeitpunkt ist, in diesem kurzen Rückblick auch unsere finanzielle Lage zu erwähnen.

Wenn Steyr im Vergleich mit anderen Städten als eine reiche Stadt genannt wird, wenn wir im "Statistischen Jahrbuch österreichischer Städte" in der Spalte Kopfquote des Steuereinkommens im wesentlichen unter den anderen Städten hervorstechen, so ist gerade auf Steyr abgestimmt zu sagen, Wohlhabenheit ist ein sehr relativer Begriff. Das Vorhandensein, besser vielleicht noch gesagt, der immer wieder entstehende Nachholbedarf und die großen Anforderungen aus der heutigen Lebensart der Menschen, stellen unsere Stadt immer wieder vor neue Aufgaben und spannen besonders die finanzielle Seite an. Der Wohnungsbau muß fortgesetzt werden. Gerade, wenn ich bei den täglichen Vorsprachen in die wirklich tragische Wohnungsnot großer Teile unserer Bevölkerung hineinblicken kann, glaube ich, müssen wir das Problem des Wohnungsbaues als eines der vordringlichsten unserer Stadt betrachten. Die Verkehrseinrichtungen werden uns ständig mit Anwachsen des Verkehrs vor neue finanzielle Aufgaben stellen, die wir bewältigen müssen.

Die Schulraumnot wurde in der vergangenen Funktionsperiode zu einem großen Teil zu beheben versucht. Trotzdem haben wir noch am Tabor eine Schule, die den Anforderungen des modernen Schulwesens und schon gar nicht der Größe dieses Stadtteiles entspricht. Dort wird uns in der kommenden Funktionsperiode der Neubau einer Schule beschäftigen müssen.

Eine große Sorge wird uns die Unterbringung der alt gewordenen Menschen unserer Stadt bringen. Das Altersheim, so schön und so verhältnismäßig groß es auch gebaut wurde, ist heute viel zu klein und die Vor-

merkungsziffern am Fürsorgeamt nehmen Ausmaße an, die uns das dringende Bedürfnis der Vergrößerung dieses Heimes, die Planungen sind bereits begonnen, vor Augen halten.

Die soziale Fürsorge nimmt auch in Zeiten der Vollbeschäftigung und des an und für sich gehobenen Lebensstandards immer noch beachtliche Ausmaße an. Es ist selbstverständlich, daß auch die soziale Fürsorge, sich einigermaßen der neuen Lebensart und dem neuen Lebensstandard anpassen wird müssen.

Wir werden weiterhin viele Anstrengungen um das kulturelle Leben unserer Stadt zu machen haben. Es werden uns in der kommenden Funktionsperiode fürwahr bestimmt viele neue Aufgaben und Probleme beschäftigen.

Wenn ich feststelle, unsere finanzielle Lage stehe im Widerspruch zu allen diesen Forderungen, die die Zukunft an uns stellen wird und wenn wir vergleichen wie die finanzielle Entwicklung in den vergangenen Jahren der Funktionsperiode war, so müssen wir hier mit einiger Besorgnis den kommenden Jahren entgegensehen. Die Budgetsumme soll hiezu nur als Vergleich herangezogen werden. 1955 haben wir auf der Ausgabenseite unseres Haushaltsvoranschlages und auch unserer Jahresrechnung den Betrag von 134 Millionen Schilling, 1956 129 Millionen Schilling, 1957 125 Millionen, 1958 114 Millionen Schilling; das Jahr 1959 schloß mit 103 Millionen Schilling ab, das Jahr 1960 hatte einen Voranschlag mit 107 Millionen Schilling, das Jahr 1961 einen solchen mit 102 Millionen Schilling und, Sie werden vielleicht schon in Ihren Mappen die Übersicht über den Voranschlag 1962 mit 98 Millionen Schilling gesehen haben.

Sie sehen hier, daß unsere finanzielle Leistungskraft kleiner wird, umgekehrt aber, unser Aufgabengebiet und die Anforderungen, die an die Gemeinde gestellt werden, ständig größer werden. Wir brauchen nicht besorgt sein, wir werden auch die Zukunft in dieser Hinsicht irgendwie bewältigen. Aber wir werden sorgsamer und überlegter noch, jeden Schilling, den wir ausgeben, umdrehen müssen.

Wenn auch die Tätigkeit des Gemeinderates nur wenig die Grenzen unserer Stadt überschreitet, so dringen doch die Wellen der höheren Politik, die der Bundes- und der Landespolitik in unsere Stadt herein. Die Landesgesetze und die Bundesgesetze greifen oft tief in das kommunale Gefüge unserer Stadt ein. Wenn daraus vielleicht manche politische Meinungsverschiedenheit entstehen könnte, so glaube ich doch, daß wir mit Verständnis und der notwendigen Toleranz auch über diese Probleme, über diese Schwierigkeiten, hinwegkommen und diesen begegnen werden.

Erlauben Sie mir, sehr geehrte Damen und Herren, diesen Rahmen hier auch dazu zu benützen, unseren Bediensteten der Stadt, den Beamten, den Angestellten und Arbeitern den Dank des Gemeinderates zum Ausdruck zu bringen für ihre Arbeit in der vergangenen Funktionsperiode und sie gleichzeitig zu bitten, uns in der kommenden ebenso ihre Kraft, ihr Wissen und ihr Können zur Verfügung zu stellen, denn nur dadurch ist es möglich, überhaupt alle unsere Vorhaben zu einer Verwirklichung zu bringen, die der Tätigkeit der Gemeinde entspricht.

Darf ich auch den mit Ende der vergangenen Funktionsperiode ausscheidenden oder bereits früher ausgeschiedenen Herren des Gemeinderates auf diesem Wege meinen, und ich hoffe auch Ihren, Dank übermitteln; besonders den ausscheidenden Stadträten und den beiden Vizebürgermeistern.

Last not least darf ich an Sie den Appell richten, daß wir gemeinsam, so wie in der Vergangenheit, allen Problemen, die unsere Stadt betreffen, geschlossen und einig ge-

genüberstehen, daß wir persönliche oder politische Meinungsverschiedenheiten hinter den großen Gedanken stellen, daß alles was wir hier tun, alles was wir hier planen, zum Nutzen unserer Stadt und zum Nutzen unserer Bevölkerung geschieht.

Ich danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie uns als Sozialistische Fraktion entgegengebracht haben.

Ich darf aber hier auch noch abschließend zu meiner Person selbst sagen, wenn auch die sozialistischen Wähler mich als Kandidaten hier in den Gemeinderat entsandt haben, so haben doch Sie mich zum Bürgermeister der Stadt gewählt und getragen von Ihrem Vertrauen werde ich versuchen, nach bestem Wissen und Gewissen die Geschäfte dieser Stadt zu besorgen. (Allgemeiner Beifall).

Ende der Sitzung: 16,45 Uhr.

Der Vorsitzende:

Die Protokollführer:

Die Protokollprüfer: